Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 90. Dienstag den 16. April 1889. VII. Jahrg.

Der Kaiser in Oldenburg.

Aus Oldenburg wird vom 14. April, Morgens, über die Ankunft und den Empfang Sr. Majestät des Kaisers berichtet: Seit heute früh 5 Uhr herrscht hier das regste Treiben. Sechs Extrazüge brachten bis 7½ Uhr Tausende aus den Ortschaften des Großherzogthums nach der Hauptstadt. Die Stadt bietet einen imposanten Anblick dar. Die Garnison, die Gewerke, die Vereine und Schulen bilden ein glänzendes Spalier. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers die Spitzen der Behörden versammelt. Eine Ehren-Kompagnie des Oldenburger Infanterie-Regiments Nr. 91 unter Hauptmann Sprenger hatte auf dem Bahnsteig Aufstellung genommen, links davon stand das Offizierkorps der Garnison. Kurz vor 8 Uhr erschien der kommandirende General, General der Infanterie von Caprivi, und die sämmtlichen direkten Vorgesetzten. Bald darauf Se. Königl. Hoheit der Großherzog in der Uniform als Chef des Westfälischen Kürassier-Regiments Nr. 4, begleitet von seinem ganzen Hofstaat. Punkt 8 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers. Nachdem der Zug, dessen Lokomotive sinnig mit grünen Fähnchen und dem Reichsadler geschmückt war, in den Bahnhof eingefahren war, entstieg Se. Majestät in der Uniform des Leib-Garde-Husaren-Regiments dem Salonwagen, umarmte Se. Königliche Hoheit den Großherzog und küßte demselben beide Wangen. Alsdann erfolgte die Vorstellung des gegenseitigen Hofstaates, worauf der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abschritt. Hierauf begrüßte Se. Majestät das Offizierkorps, trat auf den freien Platz vor dem Bahnhof und ließ die Ehrenkompagnie in Sektionskolonne vorbei marschiren. Alsdann bestieg Se. Majestät mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog die offenen Galawagen, und fort ging es unter den begeisterten Zurufen der Menge unter der Ehren-Eskorte des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 durch die Feststraßen zum Schloß. An der ersten Ehrenpforte erwartete die Stadtvertretung den Kaiserlichen Gast und begrüßte Allerhöchstdenselben Namens der Stadt. Se. Majestät dankte für den glänzenden Empfang und bat, der Bevölkerung Seinen Kaiserlichen Dank zu übermitteln. Im Schloß erwartete Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin mit ihrem Hofstaat, Seine Majestät zur Begrüßung. Nach derselben fuhren die Großherzoglichen Herrschaften zum Palais zurück, Se. Majestät begab sich in seine Gemächer. Eine kolossale Menschenmenge hielt die nächste Umgebung des Schlosses besetzt und brach fortwährend in Hochrufe aus, auch die Nationalhymne wurde wiederholt gesungen.

Um 10½ Uhr fand in der Garnisonkirche Gottesdienst statt; das ganze Offizierkorps, die Damen desselben, sowie Deputationen der Regimenter wohnten demselben bei. Seine Majestät der Kaiser fuhr mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog durch die begeisterte Menschenmenge und nahm neben Sr. Königl. Hoheit in der ersten Reihe Platz. Das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers sowie der Hofstaat Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs saßen in den folgenden Reihen. Das Musikkorps des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 sang einen vierstimmigen Choral. Der Garnisonprediger Goehms hielt die Predigt, welcher Vers 31 und 32, Kap. 8 des Römerbriefes zu Grunde lag: Ist Gott für uns, wer mag wieder uns sein? In das nun folgende Gebet schloß der Geistliche ganz besonders Se. Majestät den Kaiser ein. Nach dem Gottesdienste fuhr Se. Majestät mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog nach dem Schlosse zurück. Die Menge verharrte während des Gottesdienstes auf der Straße und jubelte Sr. Majestät dem Kaiser unaufhörlich zu.

Nach der Rückkehr von der Kirche nahm Se. Majestät einige Vorträge entgegen und begab sich alsdann nach dem Palais zu den Großherzoglichen Herrschaften, woselbst ein Frühstück stattfand; an demselben nahmen das Gefolge des Kaisers, der Hofstaat und einige distinguirte Persönlichkeiten Theil. Kurz nach 1 Uhr unternahm man eine Fahrt nach der Vorstadt Osternburg, wo das Dragoner-Regiment liegt.

Politische Tagesschau.

Der Dampfer „Lübeck“ hat aus Samoa die freudige Nachricht überbracht, daß die Kreuzerkorvette „Olga“ wieder flott gemacht, auch nur leicht beschädigt ist und nach Sydney absegeln wird. Der „Nipsic“ dagegen sei stark beschädigt, und es erscheine zweifelhaft, ob derselbe nach Amerika werde zurückkehren können. Im Uebrigen herrsche auf Samoa vollständige Ruhe. Ein bei der Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen eingelaufenes Telegramm bestätigt die frohe Botschaft. Die Kreuzerkorvette „Olga“ ist in Begleitung des Norddeutschen Lloyddampfers „Lübeck“ Sonnabend in Sydney eingetroffen. Nach einer weiteren Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Sydney wird die „Olga“ dortselbst die erlittene Havarie repariren. Auf dem Dampfer „Lübeck“ befanden sich 2 Offiziere und 30 Mann des gestrandeten „Adler“, sowie die überlebenden Offiziere des „Eber“. Dieselben gehen am 24. April an Bord des Reichspostdampfers „Habsburg“ nach Deutschland zurück. Um die deutschen Interessen in Apia zu schützen, ist daselbst ein Wachtkommando von 100 Mann zurückgeblieben. Die Streitigkeiten unter den Eingeborenen haben zur Zeit aufgehört und hat Mataafa den größten Theil seiner Leute entlassen.

Die von englischen und amerikanischen Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach Deutschland, England und Amerika während der Dauer des Kongresses nur durch je ein Kriegsschiff vor Apia vertreten sein werden, wird von der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ bestätigt. Die Angabe, wonach eine Entsendung mehrerer Kriegsschiffe von deutscher Seite in Aussicht genommen sei, ist unrichtig. Thatsache ist nur, daß zunächst die „Sophie“ von der ostafrikanischen Station nach Samoa entsandt ist, um dort bis zum Eintreffen der „Alexandrine“ zu verbleiben. Diese Korvette, welche demnächst in Wilhelmshaven in Dienst gestellt werden soll und nach den getroffenen Dispositionen voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juli in Apia ankommen wird, ist dazu bestimmt, die „Sophie“, welche sich seit langer Zeit in fremden Meeren befindet, abzulösen.

Bei einem Festessen, welches der Staatsminister von Maybach gab, benutzte er eine im Laufe des Gespräches sich bietende Gelegenheit, den Gerüchten über seinen angeblich bevorstehenden Rücktritt entgegenzutreten. Es verdient hierbei bemerkt zu werden, daß auch der Staatssekretär von Stephan zu dem Mahle eine Einladung erhalten hatte, daß er aber durch eine Dienstreise am Erscheinen verhindert war.

In der zweiten württembergischen Kammer interpellirte am Freitag Abend der Abgeordnete Haußmann von der Volkspartei die Regierung über deren Stellung zur Strafnovelle. Minister Mittnacht erklärte die Anfrage für verfrüht, Preußen habe nichts veröffentlicht, die Zeitungsberichte seien vielfach unrichtig; die Anfrage beweise einen Mangel an Verständniß für die Sache wie für die Verantwortlichkeit der Regierung.

Gegen die parlamentarische Vertretung der Sozialdemokratie werden vom „Hamb. Korr.“ gerichtliche Schritte angekündigt. Eine Massenanklage soll den sozialdemokratischen Reichstagsmitgliedern bevorstehen, weil dieselben als Stifter, jedenfalls aber als Veranstalter einer verbotenen sozialistischen Verbindung anzusehen seien, indem sie Aufrufe, Rechenschafts-Berichte, Geldabrechnungen für die Partei unterzeichnen und einen Parteitag abgehalten hätten. Den Beweis für die Geldabrechnungen glaubt man anläßlich einer Haussuchung bei dem Abgeordneten Bebel in Form von Schriftstücken eines rheinischen Abgeordneten der Partei gefunden zu haben.

Dem Londoner Auswärtigen Amte ist ein Telegramm aus Sansibar zugegangen, nach welchem die französischen Missionäre in Bagamoyo von Bushiri die Mittheilung erhielten, daß die Missionäre von Mpwapwa das Innere verlassen hätten und wohlbehalten in der Nähe der Küste angekommen seien.

Aus Sansibar meldet ein Telegramm des Reuterschen Bureaus: Eine von englischen Missionaren hier eingegangene Depesche meldet, daß englische Missionare aus dem Innern in Bagamoyo eingetroffen seien und berichteten, Bushiri verhandle mit dem Reichskommissar Hauptmann Wißmann wegen des Friedens.

Aus Lagos wird berichtet, daß der Reichskommissar, Herr von Puttkamer, von seiner Reise den Niger aufwärts nach Bida glücklich nach Lagos zurückgekehrt ist. Der Kommissar hat Informationen über die Royal Niger Company gesammelt und man hofft jetzt auch dem von der Company geschädigten Händler Königsberg sein Recht zu verschaffen. Uebrigens soll der Reichskommissar in Onitja mit Gefangenschaft von dem Agenten der Niger-Company bedroht worden sein, der auch den Einwohnern verbot, an den Reichskommissar Lebensmittel zu verabfolgen.

Eine soeben in Brünn erschienene, aus czechischer Feder stammende Broschüre erregt durch ihre russenfreundliche, intensiv deutschfeindliche Tendenz großes Aufsehen.

Der französische Senat hat am Freitag in geheimer Sitzung mit 210 gegen 55 Stimmen die Einleitung der Untersuchung gegen Boulanger beschlossen.

Boulanger hat die Kandidatur in dem früheren Floquetschen Wahlkreise angenommen.

Die Pariser Regierungsblätter bringen ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand Boulangers. Derselbe soll an Morphiumsucht leiden.

Für boulangistische Zwecke sollen beim Kredit lyonnais 8 Millionen Franks eingezahlt sein.

Der Chefredakteur der „Indépendance belge“, Berards, ließ Boulanger fordern, weil dieser die „Indépedence“ als ein von dem Ministerium Constans-Tirard besoldetes Blatt bezeichnet hatte.

Der Neapolitaner aus Bremen.

Der Wahrheit nacherzählt von Hans von Brawe.

(Nachdruck verboten.)

Ich bin meines Zeichens ein Schullehrer, Elementarlehrer, und stamme aus Bremen, und mein Geschlecht gehörte bislang vom Vater auf den Sohn der Böttcherzunft an. Die Familientradition läßt das berühmteste und gesuchteste aller Fässer in Bremen, die „Rose“ im Rathskeller, aus der Werkstatt meiner Ahnen stammen. Vielleicht ließe es sich mit der „Rose“ in Zusammenhang bringen, daß ich den Namen Rosner von meinem Vater ererbte. Ich heiße also Rosner, Dagobert Rosner. Weshalb man mir den in Bremen ganz ungebräuchlichen Namen Dagobert gab, dafür kann ich zu meinem Bedauern keinerlei Erläuterung geben. Vielleicht stammt er aus irgend einem Romane, den meine längst verstorbene Mutter gelesen, als sie noch für dergleichen Zeitvertreib Muße fand, als Verkäuferin in einem Pelzgeschäfte zur Sommerzeit. Ich war im Jahre 1879 genau 23 Jahre alt, als ich mein Probejahr bei der Stadtschule VI. in meiner Vaterstadt beendet und durch Vermittelung des betreffenden Konsulates eine Anstellung als Lehrer der deutschen Sprache an der Hochschule in Neapel erhalten und angenommen hatte.

Mit schwerem Herzen, aber dafür übermäßig leichtem Geldbeutel und wenigem Gepäck trat ich im April meine Reise gen Süden an. Es war das erste Mal, daß ich das Weichbild der guten Stadt Bremen verließ. Ich wählte die Tour durch die Schweiz, und hatte alle die herrlichen Eindrücke in meine Erinnerung aufgenommen, welche der Rhein, die Fahrt über den Vierwaldstädter See, dann der Aufstieg von Flüeln am Reuß entlang in so wunderbarer Schöne darbieten. Kurz, der Reiseneuling glaubte immerhin das Prächtigste und Herrlichste gerade gesehen, das köstlichste Stück Erde durchwandert zu haben. Klares schönes Wetter hatte mich begünstigt, bis — etwa bei der Teufelsbrücke — ein lebhaftes Schneegestöber eintrat, welches bereits bei Andermatt den Charakter regelrechten Schneetreibens annahm, unterstützt von einem Föhn, der sich in seiner unangenehmsten Form vorstellte.

Bis Hospenthal ging's mit der Diligenze. Ich hatte das Glück gehabt, einen Platz auf dem erhöhten Hintersitze zu bekommen, hatte viel gesehen und zuletzt viel gefroren, alldieweil ich mich für Italien nur mit einem dünnen Sommerpaletot ausgerüstet hatte. Da aber alle Plätze besetzt waren, wurde eine Domizilveränderung unmöglich. Also etwa um 12 Uhr Mittags kamen die mächtigen Diligenzen, 2 waren es, in Hospenthal an, und entleerten eine Gesellschaft von 21 Reisenden, sämmtlich auf der Fahrt hinab nach Italien über den Gotthard. Es war die erste größere Kolonne, welche in diesem Frühjahre die Tour machte und — man sah es der Gesellschaft an, zum Vergnügen reiste sie nicht und ein Vergnügen war es auch weiter nicht. Während in Hospenthal — es lag hier bereits etwa eine 3 Fuß tiefe Schneedecke — die kleinen zweisitzigen einspännigen Postschlitten bestiegen wurden, hatte ich Zeit, meine Mitreisenden einer allgemeinen Beobachtung zu unterziehen. Die Mehrzahl waren Geschäftsleute italienischer Nationalität und Sprache, denen man auf den ersten Blick ihre Bildungsstufe anmerken konnte. Deutsch oder etwa englisch oder französisch hörte ich Niemanden sprechen. Nur 3 Personen von den 21 erregten einigermaßen mein Interesse. Da bestieg einen der ersten Schlitten ein älterer Herr mit ernsten aristokratischen Zügen, der auf seinem 6 Fuß langen Körper ein ergrauendes Haupt mit unnachahmlicher Sicherheit trug. Der ebenfalls ergrauende Bart war sorgsam gepflegt und — was mir am meisten an dem Manne imponirte — er war vorsorglich in einen großen kostbaren Pelz gehüllt, und fügte diesem noch einen wahrhaft gigantischen Fußsack mit daran befestigtem Muff hinzu. So etwas berührt, wenn man im Sommerüberzieher die Hände in den Hosentaschen erwärmt und dazu die weißen Schneehäupter rings um sich herum ragend erblickt.

Zu dem alten stolzen Herrn setzte sich aber eine anscheinend noch jugendliche Dame, ebenfalls pelzumgeben und wie ich bemerkte, sogar pelzgestiefelt. Das Gesicht verhüllte ein dichter grauer Schleier, welcher sich zugleich um den grauen Filzhut schlang. Es entging mir nicht, daß ich einen Gesellschafter im Beobachten des eben abfahrenden Paares gefunden hatte. Es war dies die dritte, der eben als beachtenswerth bezeichneten drei Personen.

Ein Herr, er mochte zwischen 30 und 40 Jahren zählen, stand in langem braunen Havelock am Eingange des Posthauses. Er hatte die Füße in große Gummiboots gesteckt und trug einen schlaffen Filz tief in die Stirn gezogen.

Unbeweglich stand er da, in gleichmäßigen Zügen den Dampf aus seiner Cigarre ziehend, und folgte mit Aufmerksamkeit jeder Bewegung der jungen Dame. Es war eine auffallend große und kräftig männliche Erscheinung. Die dunklen Haare, welche der Hut sehen ließ, waren kurz geschoren und über den tiefliegenden, fast schwarzen Augen wölbten sich dichte Brauen. Ein ebenfalls dunkler Schnurrbart zeigte sorgsame Pflege, während die bläuliche Farbe des Kinnes erkennen ließ, daß die Reise die Anwendung der „Messer von Heilbronn“ verhindert hatte. Die schöne gerade Nase, der nicht große Mund und blendend weiße Zähne, das Alles würde den Reisenden als schönen Mann haben bezeichnen lassen, wenn nicht ein Zug von Mißmuth um seine Lippen sich gelegt hätte, wenn nicht die auffallend stark ausgeprägten „Krähenfüße“ an den äußeren Augenwinkeln dem Gesicht den Ausdruck von durchwachten Nächten gegeben hätten.

Der nächste Schlitten fuhr vor, und nicht unabsichtlich wählte ich meinen Platz neben dem Manne im Havelock. Meinen kurzen Gruß erwiderte er wohl höflich, aber nicht zu fernerer Konversation ermuthigend.

Ich hüllte mich in die mit weiser Fürsorge durch die schweizerische Postverwaltung gelieferte Decke und vorwärts gings den Berg hinan, fast immer im Schritt, denn vor dem ersten Schlitten ging eine Schaar von mindestens 20 bespateten Arbeitern, welche uns die Bahn ebnen oder uns eventuell ausschaufeln sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Die niederländische zweite Kammer hat den Gesetzentwurf betreffs der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken angenommen. Nicht anwendbar ist derselbe auf Feld- und Hausarbeit. Bei Kindern bis zu 12 Jahren ist die Fabrikarbeit überhaupt verboten; bis zu 16 Jahren und bei Frauen wird die Arbeit auf 11 Stunden des Tages beschränkt und die Nachtarbeit bei Frauen und Kindern unter 14 Jahren verboten, ebenso ist eine Ruhepause während der Arbeit obligatorisch, sowie auch bei Frauen nach ihrer Niederkunft und zwar innerhalb vier Wochen. Am Sonntag soll ebenfalls die Arbeit ruhen.

Die Königin von Belgien ist mit der Prinzessin Clementine zum Besuch ihrer Tochter, der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich, in Miramare eingetroffen.

Die internationale Zuckerkonferenz tritt in London am 1. Mai zusammen.

Die in Bloemfontein erscheinende „Amts-Zeitung" des Orange-Freistaates enthält den Text des auf der Konferenz in Potchefstroom zwischen den beiden Buren-Staaten geschlossenen Vertrages. Die folgenden beiden Artikel beziehen sich auf den sogenannten „Politik-Verband": 1) Es soll beständig Frieden und Freundschaft zwischen dem Orange-Freistaat und der Südafrikanischen Republik herrschen. 2) Der Orange-Freistaat und die Südafrikanische Republik verpflichten sich und erklären sich bereit, einander mit ihrer ganzen Macht und mit allen Mitteln beizustehen, sobald die Unabhängigkeit eines der beiden Staaten bedroht oder gefährdet ist von außen, es sei denn, daß der Staat, dessen Hilfe angerufen wird, auf die Ungerechtigkeit des Vorgehens des anderen hinweist.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. April 1889.

— Se. Majestät der Kaiser hat sich heute Abend nach Oldenburg begeben.

— Se. Majestät der Kaiser begiebt sich im Laufe des Sommers auf fünf Tage nach Bayreuth, um den Wagnerschen Aufführungen beizuwohnen.

— Die Uebersiedlung der Kaiserlichen Familie nach Schloß Friedrichskron dürfte nun doch noch am 1. Mai d. J. erfolgen, da man mit der Renovation des Schlosses bis zu dem gedachten Zeitpunkt fertig sein will. Danach würde das Kaiserpaar nicht erst das Marmorpalais bei Potsdam beziehen.

— Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg sowie der Graf und die Gräfin Fritz Hohenau sind auf der Fahrt von Bombay nach Kalkutta unter Symptomen von Vergiftung infolge Genusses von Speisen, die in schlecht gereinigten Kupferkesseln bereitet worden waren, erkrankt. Die Herrschaften befinden sich außer Lebensgefahr, dagegen sind sieben andere Reisende gestorben.

— Der Minister des Innern hat die in Breslau mit Rücksicht auf die dortige starke katholische Bevölkerung bisher untersagte Aufführung des Devrientschen Lutherfestspiels unter der Bedingung kleiner Streichungen gestattet.

— Die irdische Hülle des verstorbenen Generalstabsarztes a. D. Dr. v. Lauer ist gestern Nachmittag unter großartiger Theilnahme zur ewigen Ruhe auf dem Garnisonkirchhofe bestattet worden. Der Kaiser hatte zwei Kränze mit Widmungen, die Kaiserin einen Kranz übersendet.

— Die Beerdigung des ehemaligen Kommandeurs der 38. Infanteriebrigade, Generalmajors v. Kretschann hat heute in Berlin auf dem Jerusalemer Kirchhofe stattgefunden. Herr v. Kretschann war Gast des Grafen von Schwerin und wurde auf einer Jagd bei Wilmersdorf bei Berlin erschossen.

— Der ehemalige Hauptmann O. Danne wurde wegen versuchten Betruges und Erpressungen zu vier Jahren und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Bischof Brinkmann von Münster ist in vergangener Nacht an Herzschlag gestorben.

— Die Preisrichter für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Elberfeld haben den ersten Preis dem Bildhauer Eberlein, den zweiten dem Bildhauer Calandrelli, Beide in Berlin, zuerkannt.

— Wegen Majestätsbeleidigung ist nunmehr gegen den verantwortlichen Redakteur der „Volks-Ztg." Dr. Oldenburg eine Anklage erhoben worden mit Bezugnahme auf den Leitartikel der Zeitung zum Sterbetage Kaiser Wilhelms.

— Die freisinnige Partei hat einen Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, die Vorlage eines Gesetzes zu erwirken, welches für den Fall einer gesetzlich nicht begründeten Beschlagnahme oder eines Verbotes des ferneren Erscheinens periodischer Druckschriften die Schadensersatzpflicht des Staates vorbehaltlich des Rückgriffs auf die ersatzpflichtigen Beamten feststellt.

Kiel, 13. April. S. M. Panzerschiff „Bayern" verließ heute zu einer zehntägigen Uebungsfahrt den Hafen.

Hamburg, 12. April. Der für die Wißmann'sche Expedition angeworbene Dampfer „Martha" ist nach hier eingegangenen Nachrichten heute früh in Port Said eingetroffen; an Bord befand sich alles wohl.

Bremen, 13. April. In der heutigen Generalversammlung des norddeutschen Lloyd wurde der Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals auf 40 Mill. Mark und die beantragte Statutenveränderung genehmigt.

Ausland.

Luxemburg, 13. April. Die Antwort der Königin von England vom 11. April an den Herzog-Regenten lautet: „Ew. Hoheit danke ich für die Ankündigung des Antritts Ihrer Regentschaft; möge Gottes Segen auf Ihnen und Ihrem Hause ruhen. Victoria, Königin-Kaiserin."

Wien, 12. April. Die Kronprinzessin-Wittwe soll vom Papste die goldene Rose erhalten. — Der Kanzleidirektor des Mechitaristenordens Avedik Goilow ist an das hiesige Landesgericht eingeliefert worden. Derselbe hat 22 000 Gulden Meßstiftungsgelder veruntreut.

Wien, 13. April. Aus Graz wird gemeldet, daß Graf Hartenau sich dort bleibend niederzulassen gedenkt.

Wien, 13. April. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute das vom Kaiser sanktionirte Wehrgesetz.

Pest, 13. April. Das Oberhaus nahm die Suez-Konvention sowie die Vorlage betreffs Regulirung der Arbeiten am „eisernen Thore" sowie die Verstaatlichung der ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn und der ungarischen Westbahn an. Das Haus vertagte sich hierauf bis nach den Osterfeiertagen.

Rom, 13. April. Das Königspaar wird auf der Rückreise von Berlin dem sächsischen Hofe einen Besuch abstatten. — „Pungolo" meldet, der Papst beabsichtige, in London eine Nuntiatur zu errichten.

Paris, 13. April. Präsident Carnot ist von ernstlichem Unwohlsein befallen. — Der „Temps" meldet einen Sturm im Golfe von Marseille und den Untergang mehrerer Schiffe.

Paris, 13. April. Der Senat hat die von der Kammer beschlossene Erhöhung des Zolles auf Roggen und Roggenmehl angenommen. Dieses Gesetz tritt demnächst in Kraft.

London, 13. April. Nach einer Nachricht aus Philadelphia vom 12. d. treten die amerikanischen Kommissare zur Samoafrage morgen (Sonnabend) von Newyork ihre Reise nach Europa an. In dem Personal der Kommission oder in ihren Instruktionen ist keine Veränderung eingetreten. Die gütliche Beilegung des Samoastreits wird zuversichtlich erwartet.

St. Petersburg, 13. April. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht die bekannte französische aktenmäßige Darstellung der Aschinoff-Affaire und begleitet dieselbe mit einem Auszug aus dem Bericht des russischen Vizekonsuls Iwanoff, welcher in derselben Angelegenheit nach Suez gesandt worden war. Der russische Bericht verzeichnet die Aussagen des französischen Admirals Olry und des Kapitäns Véron vom „Primanguet", sowie die des Priesters Piassi und Aschinoffs, welch' letztere behaupten, daß das Bombardement unerwartet gekommen, und daß das durch die Russen besetzte Territorium nicht Eigenthum der Franzosen sei. Aschinoff versichert auch, die Franzosen hätten ihm 45 000 Rubel entwendet. Der Bericht fügt noch hinzu, daß einige Begleiter das Verhalten Aschinoffs lobten, andere dasselbe tadelten. Der „Regierungsanzeiger" enthält sich jeglichen Kommentars.

St. Petersburg, 13. April. Einem Kaiserlichen Ukas zufolge werden die Etats sämmtlicher aus 6 Schwadronen bestehenden Kavallerie-Regimenter um je einen Kornet verkürzt. Diesen Regimentern wird je ein junger Stabsoffizier zugegeben, ebenso erhalten einen solchen die in sechs Ssotnien-Schwadronen formirten Regimenter der Kosakenheere von Orenburg, Sibirien, vom Ural und Transbaikalien.

Provinzial-Nachrichten.

[] **Aus dem Kreise Thorn**, 13. April. (Feuer.) Zu Abbau Biskupitz, hiesigen Kreises, brannten am 11. d. Mts. das Wohnhaus und Stallgebäude des Eigenthümers Valentin Szlyobicki vollständig nieder. Die Gebäude sind in der Westpreuß. Feuer-Sozietät mit 900 Mk. versichert.

Strasburg, 12. April. (Entschädigung für Hochwasser-Schäden. Personalie.) Wie die „D. Z." hört, soll der Magistrat unserer Stadt für die vorjährigen Hochwasser-Schäden 58 000 Mk. Entschädigung bekommen, und zwar sollen erst nach zehn Jahren 18 000 Mk. mit 3½ Prozent verzinst werden, während die übrigen 40 000 Mk. der Stadt ganz verbleiben sollen. Leider verzögert sich die Auszahlung der Ueberschwemmungsgelder noch immer. — Der Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Strasburg Hr. v. Schaewen ist vom 1. Oktober cr. nach Marienwerder versetzt.

Kulm, 12. April. (Verschiedenes.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde u. A. beschlossen, die bisher von den städtischen Beamten gezahlten Beiträge zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse auf den Stadtsäckel zu übernehmen. Es wurden sodann die Lieferungen von Ziegeln und Feldsteinen für den Schlachthausbau, mit welchem alsbald begonnen werden soll, vergeben. — Der Mühlenbesitzer Friedrich Walter aus Krajenczin im Kreise Kulm wird von der Staatsanwaltschaft wegen Brandstiftung steckbrieflich verfolgt. — Der Weg zwischen Villisaß und Klein Czappeln ist in Folge des Einsturzes einer Brücke gesperrt.

Aus dem Graudenzer Kreise, 10. April. (Muthmaßlicher Kindesmord.) Am vergangenen Freitag fand der Kuhfütterer des Herrn B. in Borowo in der Futterscheune eine in Leinzeug gewickelte Kindesleiche im Heu versteckt. Als Mutter wurde eine Dienstmagd, welche im vorigen Jahre bei Herrn B. gedient hatte, ermittelt. Sie will das Kind in der Nacht im Schlafe erdrückt und dann die Leiche im Heu verborgen haben. (Ges.)

Graudenz, 13. April. (Kolonialpolitische Schrift.) Die Abtheilung Graudenz der deutschen Kolonialgesellschaft bemüht sich unausgesetzt, das Verständniß für die deutsche Kolonialpolitik, die Kenntniß der überseeischen Verhältnisse in immer weitere Kreise zu tragen. An einem der letzten Herrenabende des noch jungen, aber sehr rührigen Vereins hielt Herr Rechtsanwalt Wagner einen interessanten Vortrag über die Samoafrage. Das Wesentliche daraus hat der genannte Herr in einer Schrift wiedergegeben, welche unter dem Titel „Die Vorgänge auf den Samoainseln" — dargestellt mit besonderer Berücksichtigung der veröffentlichten deutschen amtlichen Aktenstücke — im Verlage von Julius Gaebel's Buchhandlung, Graudenz, soeben erschienen ist. Die Kolonial-Abtheilung Graudenz, die Herausgeberin der Schrift, verfolgt neben dem Zwecke, in volksthümlicher Weise dem größeren Publikum eine zusammenhängende Darstellung des Verhältnisses von Samoa zu den Mächten (Deutschland, Vereinigte Staaten von Amerika und England) zu geben, auch den andern: ein Scherflein beizutragen zu den Kosten eines Denkmals für unsere bei dem furchtbaren Orkan verunglückten braven Seeleute. Der Reinertrag der Schrift (Preis 50 Pf.) ist dazu bestimmt. (Ges.)

Marienwerder, 13. April. (Verschwunden.) Wie man den „N. W. M." aus Rakowitz schreibt, ist die Käthnerfrau Renk von dort seit dem 30. v. Mts. verschwunden. Sie lebte in Unfrieden mit ihrem Manne und dieser ist unter dem Verdacht, einen Vergiftungsversuch gegen seine Frau gemacht zu haben, schon früher einmal in Untersuchungshaft gewesen. Wie wir dem Mewer Blatte entnehmen, ist Renk unter dem Verdacht des Mordes jetzt abermals verhaftet worden.

Marienburg, 10. April. (Zum Lesker Morde. Landwirthschaftsschule.) Gestern Abend wurde der in Caldowe wohnende Arbeiter Sewe als an dem Lesker Morde betheiligt auf Angabe seines 12jährigen Stiefsohnes verhaftet. Nach den Aussagen des Knaben hat Sewe in Gesprächen der Mutter, einer schon wegen Kindesmordes vorbestraften Person, gegenüber, einen Schäfer mit dem Vornamen Martin als denjenigen bezeichnet, welcher den Arbeiter Kutower in Leske niedergestochen hat. Der Knabe ist von seinen Eltern sehr schlecht behandelt worden, denselben entlaufen und hat diese Anzeige zuerst in Neuteich dem Bürgermeister Richard gegenüber gemacht und dann hier bei Gericht wiederholt. Die weiteren Recherchen dürften erst das Nähere ergeben. Auch bei dem Friesen'schen Raubanfall in Eichwalde soll Sewe betheiligt gewesen sein. — Die hiesige Landwirthschaftsschule wurde zu Anfang des abgelaufenen Schuljahres von 159, zu Ende desselben von 163 Schülern besucht. Davon gehörten 76 dem Kreise Marienburg, 14 dem Kreise Stuhm, 8 dem Kreise Marienwerder, 3 dem Kreise Rosenberg an. Es hatte die Anstalt 111 Schüler, deren Eltern Landleute sind.

Marienburg, 11. April. (Gruppenschau.) Eine gestern hier tagende Versammlung von Vertretern der landwirthschaftlichen Vereine unseres Bezirks beschloß, am 4. Juni hierselbst eine Gruppenschau für Zuchtvieh, Maschinen und Geräthe abzuhalten.

Marienburg, 12. April. (Wechsel im Bürgermeisterposten. Zum Lesker Morde.) Unser Bürgermeister Herr Schaumburg, welcher sich um die vakante Bürgermeisterstelle in Schönebeck bei Magdeburg beworben, ist daselbst nunmehr definitiv gewählt worden. Das neue Amt ist mit einem um ca. 1800 Mk. höheren Gehalt dotirt als hier und kommt Herr Sch. wieder in seine Heimathgegend zurück. — Die unter dem Verdacht der Theilnahme an dem Lesker Morde verhafteten Knechte Satowski und Czarnetzki sind aus der Haft entlassen, da sich nicht genügende Belastungsmomente gegen dieselben ergeben haben.

Mewe, 12. April. (Verkaufstermin.) In dem am Mittwoch an hiesiger Gerichtsstelle angestandenen Subhastationstermin kam das A. Steckmann'sche Grundstück zu Klein-Grünhof zum Verkauf; dasselbe wurde von Herrn Gutsbesitzer Dirksen aus Neu-Liebenau für 68 050 Mk. erstanden.

Dirschau, 12. April. (Falsche Annahme.) Der hiesigen Zeitung zufolge hat die Sektion der Leiche der Arbeiterfrau Cissowski zu Pelplin keine Anhaltspunkte für die Annahme ergeben, daß die Frau von ihrem Manne erwürgt worden ist. Alle Anzeichen sprechen hingegen dafür, daß die Frau in einem Krampfanfalle erstickt ist.

Danzig, 11. April. (Neues Bernsteinwerk.) Das ostpreußische Gut Bardau bei Palmnicken (ca. 1400 Morgen groß), bisher dem Amtsvorsteher Herrn Hermann Fink gehörig, ist von Herrn Daniel Alter hier zur Bernsteingewinnung angekauft worden. Der betreffende Betrieb auf demselben soll durch eine Aktienkommanditgesellschaft unter der beim Königsberger Handelsgericht eingetragenen Firma Daniel Alter u. Co. bewirkt werden.

Danzig, 12. April. (Selbstmord.) Auf der Fahrt von hier nach Kiel stürzte sich von dem Dampfer „Adele" ein junges Mädchen über Bord ins Wasser und ertrank.

Danzig, 13. April. (Der Aviso „Grille"), welcher bei starkem Nebel auf die Sandbank bei Rixhöft (an der Putziger Nehrung) gerieth, ist Mittags abgebracht und ins Dock der Danziger Kaiserlichen Werft behufs Untersuchung gegangen. Eine erhebliche Beschädigung hat das Schiff nicht erlitten.

Königsberg, 12. April. (Die „Aktienbrauerei Wickbold") hat zu existiren aufgehört. An ihre Stelle ist die „Brauerei Wickbold Aktiengesellschaft" getreten, errichtet von einem Konsortium, welches die gesammten Aktiven der bisherigen Aktienbrauerei erworben und die Schulden derselben zu tilgen übernommen hat.

Königsberg, 12. April. (Ueber einen entsetzlichen Mord) wird Folgendes berichtet. In dem Hause Pillauerstraße 1a wohnte die 24 Jahre alte Henriette Massuth, ein Mädchen, welches sich nicht eben des allerbesten Leumundes erfreute. Als die Mutter desselben heute Morgen in das Zimmer trat, welches die Massuth bewohnte, fand sie ihre Tochter im Blute schwimmend leblos vor. Eine nähere Untersuchung ergab, daß dem Mädchen mit einem scharfen Messer die Kehle durchschnitten war. Der Körper war bereits erstarrt. Nach dem Gutachten des herbeigeholten Arztes mußte der Tod bereits vor 6 bis 7 Stunden eingetreten, der Mord somit in der Zeit zwischen 2 und 2 Uhr Nachts verübt sein. Der gräßlichen That dringend verdächtig ist der „Beschützer" des Mädchens, ein als Raufbold und gewaltthätiger Mensch bekannter 27 Jahre alter Arbeiter Namens F.; derselbe ist erwiesenermaßen gestern Abend bei dem Mädchen gewesen und wird durch eine Reihe von Zeugen belastet, welche übereinstimmend aussagen, daß er schon häufig Drohungen gegen die Ermordete früher ausgesprochen hatte. Es gelang heute früh mit leichter Mühe, den Verdächtigen zu verhaften, indessen leugnet derselbe beharrlich die That. (K. A. Z.)

Königsberg, 12. April. (Der Verbrauch des Roßfleisches) hat sich hier mit jedem Jahre gesteigert. Die erste Roßfleischhandlung, die sich hier etablirte, wurde mit Abscheu betrachtet, und heute findet man bereits in vielen Handwerkerhaushaltungen und anderen Familien allsonntäglich einen saftigen Roßbraten auf dem Tisch. Mit besonderer Vorliebe werden die Roßfleischwürstchen gegessen, die fast in keiner Destillation fehlen. Zur Schlachtung kommen durchweg nur gut befleischte Thiere, und die polizeiliche Kontrolle ist so scharf, daß nur gesundes Fleisch zur Verwendung gelangt. Auch in die Dörfer der Umgegend beginnt das Roßfleisch seinen Einzug zu halten.

Mohrungen, 12. April. (Das Geburtshaus Herders) hierselbst ist vom Untergange gerettet, denn die erforderliche Summe zum Ankauf desselben ist durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden.

Tilsit, 12. April. (Hochwasser.) Nach telegraphischen Meldungen, welche die „Pr.-Litt. Ztg." und die „Königsb. Allg. Ztg." enthalten, ist in der letzten Nacht ein Dammdurchbruch bei Karlsdorf unterhalb Rautenburg am unteren Lauf der Gilge erfolgt. Die Oertlichkeit und die getroffenen Sicherheitsmaßregeln lassen — wie die „Pr.-Litt. Ztg." bemerkt — hoffen, daß Verluste an Menschenleben und erhebliche an Hab und Gut nicht zu beklagen sein werden. — Die „Tils. Ztg." schreibt dagegen: Gestern Abend ging hier die Nachricht ein, daß bei Seckenburg und Karlsdorf an der Gilde das Wasser über die Dämme gehe; sofort wurde ein Militär-Kommando von 100 Mann des hiesigen Infanterie-Bataillons zu Wagen dorthin befördert, um Hilfe zu leisten. Die hier von einem Dammbruch bei Seckenburg eingegangenen Nachrichten haben sich laut Mittheilung der Wasser-Bauinspektion nicht bestätigt.

Tilsit, 12. April. (Zum Bau des Winterhafens.) Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die Anlage eines Winterhafens bei Tilsit genehmigt und aus Staatsmitteln 30 000 Mk. dazu bewilligt.

Aus der Provinz Posen, 12. August. (Todesfall.) Einer der hervorragendsten polnischen Aristokraten, Graf Konstantin Bninski, der Besitzer der Herrschaft Glesno bei Wirsitz, ist vor einigen Tagen gestorben.

Bromberg, 11. April. (50jähriges Bürgerjubiläum.) Heute beging Herr Rentier Dübeler sein 50jähriges Jubiläum als Bürger der Stadt Bromberg. Aus diesem Anlasse wurden dem Jubilar von Seiten des Magistrats, der Stadtverordneten, der Schützengilde, des Vorschuß-Vereins u. s. w. durch Abgeordnete Glückwünsche ꝛc. dargebracht. Der Vorstand des Handwerkervereins, dessen Vorsitzender der Jubilar ist, hatte demselben im Namen des Vereins bereits gestern unter Ueberreichung eines Gruppenbildes zu seinem Ehrentage gratulirt. Der Handwerker-Sängerbund brachte Herrn Dübeler gleichfalls am gestrigen Abend ein Ständchen. (Br. Tgbl.)

Bromberg, 12. April. (Steingräber.) Auf seinem Grundstück, das auf einem Höhenzug an den Netzwiesen liegt, hat der Gastwirth Bart[illegible] in Weißenhöhe ca. 10 Steingräber aufgedeckt, welche je 1—7 Urnen enthielten. Eine einzeln in einem Grabe stehende war besser wie die übrigen gearbeitet und noch gut erhalten, sie hat an beiden Hän[illegible] je drei Bronzeringe mit je 7 Steinperlen, blau-grün schimmernd, und einen eingefalzten Deckel. Viele Urnen fielen beim Ausheben auseinander, sie waren mit Knochenresten angefüllt. Die Gräber bestanden aus 4 aufrecht stehenden Steinplatten und einer wagerecht darüber liegenden.

Bromberg, 13. April. (Der Kunstvereinsverband für den Regierungsbezirk Bromberg) veranstaltet in diesem Jahre wiederum eine große Kunstausstellung in den Städten Bromberg, Inowrazlaw und Gnesen. Die Ausstellung beginnt Mitte Juni 1889 in Bromberg; nach dreiwöchentlicher Dauer derselben folgt eine Ausstellung in Inowrazlaw und Gnesen von je 14 Tagen.

Posen, 11. April. (Dankadresse.) In einer gestern stattgehabten gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde beschlossen, an den Kaiser eine Dankadresse und die Bitte um Einsetzung einer Immediat-Kommission wegen Beseitigung der Hochwassergefahren zu richten. Die Adresse ist bereits heute Seiner Majestät übergeben worden.

Lokales.

Thorn, 15. April 1889.

— (Ueberschwemmungsgelder.) Die Restsumme der zur Deckung der vorjährigen Schäden für den Kreis Thorn bewilligten Ueberschwemmungsgelder ist auf dem hiesigen Königl. Landrathsamte eingegangen und gelangt dieser Tage zur Vertheilung; dieselbe beträgt ca. 20 000 Mk.

— (Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.) Der Verband für Ost- und Westpreußen hat seine diesmalige Jahresversammlung auf den 18. und 19. Mai nach Danzig einberufen.

— (Arbeiter-Rückfahrtkarten.) Ueber die Ausgabe von Arbeiter-Rückfahrtkarten enthält der Inseratentheil der heutigen Nummer eine Bekanntmachung des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamts, auf welche wir aufmerksam machen.

— (Kreisabgaben.) Für den Kreis Thorn werden an Kreisabgaben 22 pCt. des Sollaufkommens der direkten Staatssteuern für das neue Etatsjahr zur Erhebung gelangen.

— (Grund- und Gebäudesteuer.) An Grundsteuern hat die Kommune in diesem Jahre insgesammt 341 Mk. 36 Pf. aufzubringen gegen 151 Mk. 92 Pf. im Vorjahre. An Gebäudesteuern sind insgesammt aufzubringen 39 331 Mk. 50 Pf. gegen 38 117 Mk. im vergangenen Jahre.

— (Die Bauthätigkeit) scheint in diesem Jahre einen recht großen Umfang annehmen zu wollen. Neben militärfiskalischen und städtischen Bauten werden auch Privatbauten ausgeführt. Herr Weinhändler Boß lenkt durch den Abbruch seines alten Speichers in der Baderstraße die Aufmerksamkeit auf sich. Dort soll ein großstädtischer Bierpalast erstehen. Durch die Neubauten verschwinden natürlich manche Alterthümlichkeiten, welche unsere altehrwürdige Stadt auszeichneten, dafür erhalten aber die Straßen durch die im Geschmack der Neuzeit aufgeführten Gebäude ein großstädtisches Gepräge.

— (Die Uebergabe) des von der Stadt angekauften Stadtgraben-Terrains an die Kommunalbehörde ist am Sonnabend erfolgt.

— (Die hiesigen Zimmergesellen) haben beschlossen, von einem Streik vorläufig Abstand zu nehmen und abzuwarten, ob die Meister den geforderten Lohnsatz von 30 Pfennigen pro Stunde bewilligen. Eventuell wollen die Zimmergesellen ihre Forderung später bei Hebung der Bauthätigkeit von Neuem geltend machen.

— (Thorner Beamten-Verein.) Die am Sonnabend im Schützenhause abgehaltene Generalversammlung war recht zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung standen zwei Gegenstände: Rechnungslegung und Vorstandswahl. Die Jahresrechnung pro 1888 schließt mit einem Kassenbestande von ca. 100 Mk. ab. Zur Prüfung derselben wurde eine aus den Herren Gerichts-Sekretäre von Pawlowski und Bandau bestehende Kommission gewählt. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die Herren Eisenbahn-Sekretär Kolleng (Vorsitzender) und Kanzleirath Brandt (stellvertr. Vorsitzender) neu- und die Herren Gerichts-Sekretär Krause (Schriftführer) und Güter-Expedient Hoppe (Kassirer) wiedergewählt. Zu Vergnügungs-Vorstehern wurden wieder- resp. neugewählt die Herren Kreisausschuß-Sekretär Jäger und Gerichts-Sekretäre Wernicke und Ericanowski.

— (Knabenhandarbeits-Unterricht.) Im Ladenfenster der Buchhandlung des Herrn W. Lambeck sind eine Anzahl Knabenhandarbeitsgegenstände, die in den unter Leitung des Herrn Lehrer Rogozinski stehenden Schülerwerkstätten des Kinderheims und Waisenhauses gefertigt worden, ausgestellt. Die sauberen und mit großem Geschick gefertigten Arbeiten sind geeignet, Jedermanns Interesse zu erregen. Vielleicht werden durch die kleine Ausstellung dem hiesigen jungen Lokalverein für Knabenhandarbeit neue Freunde zugeführt.

— (Die Ausstellung der Professor Graef'schen Originalgemälde) ist gestern geschlossen worden.

— (Monatsoper.) Wir weisen wiederholt darauf hin, daß die Vorstellungen des Danziger Opern-Ensemble's bestimmt am zweiten Osterfeiertage beginnen. Die Abonnementslisten liegen noch zu Einzeichnungen in der Buchhandlung des Herrn W. Lambeck aus. Herr Buchhändler W. Lambeck ist übrigens, wie wir bei dieser Gelegenheit bemerken wollen, nicht Träger des Unternehmens oder Mitunternehmer, sondern ihm ist nur die geschäftliche Leitung desselben übertragen.

— (Der Garten-Salon des Schützenhauses) ist gestern wieder eröffnet worden. Derselbe hat einen umfassenden Erweiterungs- und Umbau erfahren und präsentirt sich in fast neuer Gestalt. Zunächst fällt die Aenderung der Bedachung ins Auge. Der Salon, welcher früher ein zeltartiges Leinewanddach hatte, ist jetzt mit einem festen Bretterdach versehen. Vorne hat der Salon zwei Ein- resp. Ausgänge, welche so angelegt sind, daß die in der Nähe derselben sitzenden Besucher nicht von Zugluft belästigt werden. Das Innere des Salons wird hell beleuchtet; in der Mitte ist ein Siemens'scher Gasrundbrenner angebracht. Die Bestimmung des Salons als Konzertlokal dokumentirend, zieren die inneren Wände eine Reihe allegorischer Figurenbilder, welche die Musik, den Gesang rc. darstellen. Konzerte sollen in dem Garten-Salon sowohl im Sommer wie im Winter ständig stattfinden. Im Sommer wird in dem Salon an frischer Luft kein Mangel sein; an den inneren Wänden ist zu beiden Seiten unmittelbar unter dem Dache eine Oeffnung gelassen, durch welche Luft in genügender Menge Zutritt hat; bei kühler Witterung und im Winter wird die Oeffnung durch eine Bedeckung von starker Leinwand abgeschlossen. Daß der Salon im Winter geheizt werden kann, dafür ist gleichfalls Einrichtung getroffen. Im Uebrigen ist der Garten-Salon gegen alle Witterungseinflüsse vollständig geschützt und er gewährt einen angenehmen Aufenthalt. Zur Wiedereröffnung desselben fand gestern Abend ein Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz statt, welches sehr zahlreich besucht war.

— (Wochenmarkt-Verlegung.) Des Charfreitags wegen ist der für diesen Tag anstehende Wochenmarkt auf den Gründonnerstag verlegt.

— (Die Schaubuden) werden von jetzt ab auf dem in den Besitz der Stadt übergegangenen Stadtgraben-Terrain aufgestellt werden.

— (Die polizeiliche Revision der Hofräume) hat ergeben, daß sich alle Höfe in sauberem Zustande befinden.

— (Diebstahl.) Ein liederliches Frauenzimmer Namens Julie Kwiatka hat gestern einem Fleischer von hier ein Portemonnaie mit 45 Mk. Geld gestohlen. Die Diebin ist ermittelt, verhaftet und der Königl. Staatsanwaltschaft eingeliefert.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden 21 Personen, meistens Obdachlose und liederliche Dirnen.

— (Gefunden): ein Taschenuhrgerüst in der Bachestraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 5,84 Meter.

Aus Warschau, 15. April, Mittags, erhielten wir folgende telegraphische Meldung:

Der Wasserstand betrug gestern 3,37 Meter, heute 3,32 Meter. Das Wasser beginnt wiederum zu steigen.

Aus Tiegenort wird gemeldet, daß dort 3—4 Quadratmeilen fruchtbaren Landes unter Wasser stehen. Die Besitzer blicken voll Besorgniß in die Zukunft; denn wieder sind die Wintersaaten verloren, an die Bestellung der Sommersaaten darf in den ersten 4 bis 6 Wochen nicht gedacht werden, und der Futtermangel wird von Tag zu Tag quälender.

Mannigfaltiges.

Berlin, 12. April. (Aufsehen erregt,) wie das „B. T." meldet, in den hiesigen Konfektionskreisen der am Mittwoch-Nachmittag bewirkte Selbstmord eines Firmeninhabers dieser Branche, des Kaufmanns J. J. Auerbach, Hausvogteiplatz 8. Als das Personal nach der Mittagspause in das Geschäftslokal sich zurückbegeben wollte, fand es den Zugang zu demselben geschlossen. Die Leute warteten bis nach 5 Uhr und holten nun einen Bruder des Geschäftsinhabers hinzu, der die Thür durch einen Schlosser öffnen ließ. Die Eintretenden fanden den Chef an einem Spiegelhaken erhängt als Leiche vor. Der Selbstmörder war erst 30 Jahre alt und seit fünf Monaten etablirt.

Lübeck, 12. April. (Zum Hamburger Knabenmord.) Sibrizki hat seine Unschuld an dem Hamburger Knabenmord nachgewiesen.

Baireuth. (Hinrichtung.) Am Mittwoch Morgen 7 Uhr fand im Hofraum des Landgerichtsgefängnisses die Hinrichtung des Raubmörders Georg Adam Seiß von Buchhaus durch den Scharfrichter Kießling statt.

(Zahlreiche Schiffskatastrophen) werden berichtet: Im Chapola-See (Mexiko) sank ein Passagierdampfer. Ueber 50 Personen ertranken. Die englische Bark „Natal" ging mit Mann und Maus auf der Fahrt von Kalkutta nach Natal unter. 60 Personen hatten sich an Bord befunden. Der spanische Dampfer „Mindanao" sank nach einem Zusammenstoß mit dem spanischen Dampfer „Visayas" bei Manila. 30 Personen ertranken. Der letztere Dampfer lief beschädigt Manila an.

(Ein Naturwunder.) Im Kantonsspital zu Genf starb am 3. d. Mts. der Preuße Eduard Eichmann, 41 Jahre alt, an der Lungenentzündung. Bei der Sektion der Leiche fand man, daß er das Herz und die Milz auf der rechten Seite, die Leber dagegen auf der linken Seite hatte.

(Die „Getreuen von Jever") haben erst am 3. d. Mts. die 101 Kiebitzeier zusammengebracht und als übliches Geburtstags-Angebinde dem Fürsten Bismarck übersenden können. Der Gabe war folgender Begleitvers beigegeben:

„Ok dit Jahr magst Du de lütke Gaw
In beste Gesundheit geneeten;
Und wenn darto uns' Kaiser kummt,
Wullt Uem recht fründlich gröten.
Jever, 1. April 1889. Die Getreuen."

Es ist dies, wie die „Oldenburger Zeitung" konstatirt, die neunzehnte Sendung der „Getreuen von Jever".

(Große Feuersbrünste.) Ein Verlust von mindestens $1^1/_2$ Millionen Dollars ist kürzlich in Savannah im nordamerikanischen Staate Georgia durch Feuer verursacht worden; es wurde dort ein ganzes Geschäftsviertel eingeäschert. — Auch die ostindische Stadt Surate, die 108 000 Einwohner zählt, ist zum vierten Theil durch Feuer zerstört worden, wodurch gegen 15 000 Menschen obdachlos wurden.

(Durchgegangen.) Die städtischen Steuern von Rom sind an eine dortige Firma Treozza verpachtet. Jetzt ist der Kassirer dieser Firma unter Zurücklassung eines Defizits von $1^1/_2$ Millionen Lire durchgegangen.

Neueste Nachrichten.

Homburg v. d. H., 14. April. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute Vormittag mit den Prinzessinnen-Töchtern und zahlreichem Gefolge hier eingetroffen. Die Herrschaften begaben sich alsbald in offenem Wagen in das Königliche Schloß.

Paris, 14. April. Die Rechte der französischen Deputirtenkammer protestirt in einem Aufruf gegen die Einberufung des Parlamentsgerichts; dasselbe sei die gewaltsame Unterdrückung des Ausspruchs des allgemeinen Stimmrechts. Die Verfolgungen gegen Boulanger seien von denjenigen hervorgerufen, die sich jetzt zu seinen Richtern gemacht hätten; es sei eine unerhörte Parodie der Justiz. Der Text dieser Kundgebung wurde dem Senat um $4^1/_2$ Uhr mitgetheilt. Merlin wurde zum Vorsitzenden des vom Senatsgericht gewählten Neunerausschusses gewählt. — Die gestrigen Pariser Abendblätter glauben, die Untersuchungs-Kommission des Senats-Gerichtshofes werde ihre Arbeiten nicht vor einem Monat beendet haben. — Ein gestern Nachmittag um 4 Uhr stattgehabter Ministerrath bestimmte das Programm für das Nationalfest am 5. Mai in Versailles. Carnot, Meline und Leroyer werden Festreden halten. Der Senat bewilligte eine Million für die Feier mit 209 gegen 52 Stimmen und für Repräsentationskosten der Minister rc. — Der Zeitung „Presse" zufolge wird Laguerre heute auf einem Bankett in Versailles eine neue Rede Boulangers verlesen. — Nach dem „Evenement" wird der Herzog von Aumale zwei außereheliche Söhne adoptiren.

Verantwortlich
für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;
für den lokalen und provinziellen Theil: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	15. April	13. April
Tendenz der Fondsbörse: erholt.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—75	217—60
Wechsel auf Warschau kurz	217—60	217—30
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	104—10	104—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	64—70	64—90
Polnische Liquidationspfandbriefe	58—10	60—
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	102—30	102—10
Diskonto Kommandit Antheile	237—40	238—
Oesterreichische Banknoten (12 Abschlag.)	170—35	169—90
Weizen gelber: April-Mai	187—	184—75
Septbr.-Oktbr.	187—75	186—50
loko in Newyork	86—90	86—
Roggen: loko	145—	146—
April-Mai	146—20	147—20
Juni-Juli	147—	147—50
Septbr.-Oktbr.	149—	148—70
Rüböl: April-Mai	54—90	54—20
Septbr.-Oktbr.	50—80	50—40
Spiritus:		
50er loko	54—30	54—50
70er loko	34—50	34—60
70er April-Mai	33—80	33—70
70er August-Septbr.	35—20	35—

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß $3^1/_2$ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 13. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt —,— M. Br., 55,50 M. Gd., —,— M. bez., loko nicht kontingentirt —,— M. Br., 35,75 M. Gd., —,— M. bez., pro April kontingentirt —,— M. Br., 55,25 M. Gd., —,— M. bez., pro April nicht kontingentirt —,— M. Br., 35,50 M. Gd., —,— M. bez., Frühjahr kontingentirt —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt —,— M. Br., 35,25 M. Gd., —,— M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt —,— M. Br., 35,50 M. Gd., —,— M. bez., Juni nicht kontingentirt —,— M. Br., 36,00 M. Gd. —,— M. bez., Juli nicht kontingentirt —,— M. Br., 36,25 M. Gd., —,— M. bez., August nicht kontingentirt —,— M. Br., 36,75 M. Gd., —,— M. bez., September nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,00 M. Gd., —,— M. bez., kurze Lieferung kontingentirt 55,50 M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
14. April.	2hp	743.9	+ 6.2	NW²	10	
	9hp	744.7	+ 5.7	NW²	10	
15. April.	7ha	745.6	+ 4.3	NW²	10	

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag den 18. April 1889.
Altstädtische evangelische Kirche:
Morgens 9 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.

Nach langem schweren Leiden verschied heute früh 4½ Uhr unser lieber Stief- und Pflegesohn

Friedrich Albert Balzer

im Alter von 22 Jahren.

Dieses zeigen hiermit tiefbetrübt an
Gr.-Nessau, 14. April 1889
Friedrich Krause und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 18. d. Mts. 1 Uhr Mittags statt.

Bekanntmachung.

Die von Herrn Professor **Neide** in Königsberg für unser Rathhaus gemalten, vorzüglich gelungenen Bilder Ihrer hochseligen Majestäten der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich werden an den Wochen-Tagen vom 16. bis zum 20. April d. Js. Nachmittags von 3—5 Uhr und Sonntag den 21. April cr. von 11—2 Uhr Mittags im großen Saale unseres Rathhauses zur unentgeltlichen Besichtigung ausgestellt sein. Das wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn den 15. April 1889.

Der Magistrat.

Lieferung von Kopfsteinen.

Die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Kopfsteinen zur Straßenpflasterung (ca. 500 cbm) für die Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Der Termin zur Einreichung der in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift einzusendenden Angebote ist auf

Mittwoch den 17. April cr.
Vormittags 11 Uhr

festgesetzt.

Die Bedingungen können vorher in unserem Bauamte eingesehen bezw. von dort gegen Einsendung der Abschreibegebühren (1 Mk.) bezogen werden.

Thorn den 8. April 1889.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 7. April bis 13. April 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Friedrich Wilhelm, unehelicher Sohn. 2. Arthur Paul, unehelicher Sohn. 3. Paul August, unehel. Sohn. 4. Maria Martha, T. des Schiffer Franz Osinski. 5. Marie, T. des Schneiders Peter Stoppel. 6. Max Emil, S. des Schuhmacher Julius Woidtke. 7. Ernst Walter, S. des Schachtmeisters Friedrich Winkler. 8. Wilhelm Ferdinand Reinhard, S. des Baumeisters Reinhard Uebrick. 9. Hedwig Helene, uneheliche Tochter. 10. Lina Johanna, uneheliche Tochter. 11. Leon Moysius, S. des Barbier Peter Ebert. 12. Anna Helene, T. des Klempnermeisters Anton Kawski. 13. Josepha, T. des Steinsetzers Johann Lewandowski. 14. Franziska, T. des Steinsetzers Johann Lewandowski. 15. Margaretha, T. des Musikers Emil Schwarz. 16. Frieda Else Emma, T. des Feldwebels im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11. Herrmann Nolte. 17. Julius, S. des Maurers Anton Suchorski. 18. Julius Valerian, S. des Schneiders Johann Kaluza.

b. als gestorben:

1. Kalkulatur-Assistent Gustav Albert Schwartz, 32 J. 3 Mon. 13 Tage. 2. Dienstmädchen Johanna Gensing, 20 J. 3 Mon. 5 Tg. 3. unverehel. Wilhelmine Louise Mey, 62 J. 8 M. 11 Tg. 4. eine todtgeborene Tochter des Maschinisten Carl Dreßler. 5. Hospitalit Carl Werner, 70 J. 2 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Böttchergeselle Johann Paul Salewski zu Thorn und Amanda Hedwig Fengler zu Thorn. 2. Kämmereikassen-Assistent Herrmann Otto Richau zu Thorn und unverehelichte Mathilde Olga Peter, T. des Schneidermeisters Hermann Peter zu Thorn. 4. Ofenfabrikant Franz Dzwonkowski zu Thorn und unverehel. Selma Agnes Sobolewski zu Thorn. 4. Müllergeselle Franz Smigielski zu Jezewo und Ottilie Bertha Tolsdorf zu Labischin. 5. Friseur August Hermann Schmeichler zu Thorn und unverehel. Selma Emma Anna Eichstaedt zu Thorn. 6. Malergehilfe Wladislaus Peter Krajewski zu Thorn und unverehel. Anastasia Sochacki zu Thorn. 7. Badbesitzer Hermann Friedrich Robert Gatzke zu Polzin und unverehel. Clara Camilla Schilke zu Thorn. 8. Arbeiter Johann Friedrich Moritz Wulff genannt Schüler zu Thorn und Wittwe Eleonore Susanna Giesbrecht zu Thorn. 9. Kaufmann Paul Ludwig Ertelt zu Thorn und Emma Martha Bertha Elisabeth Schulz zu Krotoschin.

d. ehelich sind verbunden:

Sattler Johann Daus zu Thorn mit Wilhelmine Groeger.

Bekanntmachung.

Die **Gebühren der Hebeammen** für eine **im Bereiche der städtischen Armenpflege** gehobene Geburt, welche aus dem Fond der städtischen Armenverwaltung gezahlt werden, werden für die Zukunft für jeden **normal verlaufenden** Fall auf 4 Mark festgesetzt, während in **schwierigen** Fällen diese Gebühr auf jedesmaliges Gutachten eines der Herren Gemeindeärzte durch das Armendirektorium nach bestem Ermessen erhöht werden wird. Auch wird denjenigen Hebeammen, welche nach Ausweis eines von ihnen zu führenden Tagebuches mehr als 20, doch weniger als 30 arme Geburten im Verlaufe eines Jahres gehoben haben, eine **Prämie** von 10 Mark, und denjenigen, welche 30 oder mehr derartige Geburten in Jahresfrist besorgt haben, eine Prämie von 20 Mark aus der städtischen Armenkasse zugesichert.

Das bei jedem solchen Geburtsfalle von den Hebeammen verbrauchte Maß reiner Karbolsäure ist von ihnen pflichtmäßig, und nach Anweisung der Herren Gemeinde-Aerzte, in das Tagebuch einzutragen, worauf ihnen dasselbe von der städtischen Vertrags-Apotheke verabfolgt werden wird.

Thorn den 10. April 1889.

Der Magistrat.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Grundbesitzers **Carl Rahn** zu Neudorf, vertreten durch den Rechtsanwalt **Warda** in Thorn, Privatklägers, gegen die Besitzerfrau **Marianna Kielbaszewicz** im ehelichen Beistande zu Neudorf, vertreten durch den Rechtsanwalt **Priebe** in Thorn, Angeklagte,

wegen öffentlicher Beleidigung,

hat das Königliche Schöffengericht zu Thorn in der Sitzung vom 30. Januar 1889, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter **Lippmann** als Vorsitzender,
2. Restaurateur **Gelhorn,**
3. Besitzer **Krüger** als Schöffen,

Assistent **Gdanietz** als Gerichtsschreiber,

Aktuar **Kielinger** als Dolmetscher

für Recht erkannt:

die Angeklagte, Besitzerfrau **Marianna Kielbaszewicz** zu Neudorf, wird der öffentlichen Beleidigung in 2 Fällen für schuldig erklärt und dafür zu einer Geldstrafe von sechs Mark, im Unvermögensfalle zu zwei Tagen Gefängniß, unter Kostenlast verurtheilt. Zugleich wird dem Privatkläger das Recht zugesprochen, den Eingang und entscheidenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft einmal auf Kosten der Angeklagten in den 3 hiesigen deutschen Zeitungen bekannt zu machen.

gez. **Lippmann.**

Urkundlich ausgefertigt und die Rechtskraft vorstehenden Urtheils bescheinigt.

Thorn den 8. April 1889.

L. S. **v. Pawlowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Bekanntmachung.

Vom 15. April d. Js. ab werden in **Allenstein, Bischofswerder, Dt.-Eylau, Jablonowo, Ortelsburg, Osterode Ostpr.** und **Ostrowitt** Arbeiter-Rückfahrkarten ausgegeben, welche auf der Strecke zwischen Allenstein und Thorn-Stadt zur Fahrt nach Thorn-Stadt am Montage mit dem Zuge 46 oder 44 und zur Rückfahrt von Thorn-Stadt nach der Ausgabestation am Sonnabende mit Zug 47 berechtigen.

Die Preise sind bei den vorbezeichneten Stationen zu erfahren.

Thorn den 13. April 1889.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Am 1. Mai h. a. von Vorm. 11 Uhr ab

findet zu **Kulmsee** Seitens der landwirthschaftlichen Vereine **Thorn, Kulm, Kulmsee** eine

Ausstellung von Ackergeräthen

auf dem Terrain der Zuckerfabrik Kulmsee an der Chaussee nach Kunzendorf statt.

Entree 50 Pfennige.

Nachmittags 4 Uhr gemeinsames Essen im Deutschen Hof. Anmeldungen hierzu 3 Tage vorher an Herrn Hotelier **O. Schulz.**

Das Komitee.

Berendes. Donner. Feldt. Henkel. Ruperti.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für das Quartal April/Juni cr. haben wir für die Schutzbezirke Guttau und Steinort folgende Holzverkaufstermine angesetzt:

Donnerstag den 25. April cr.
Vormittags 11 Uhr
im **Jahnke**'schen Oberkruge zu **Pensau,**

Donnerstag den 23. Mai cr.
Vormittags 11 Uhr
im **Suchowolski**'schen Kruge zu **Renczkau,**

Donnerstag den 27. Juni cr.
Vormittags 11 Uhr
im **Tews**'schen Kruge zu **Amthal.**

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen:

aus dem Schutzbezirk Guttau:

Jagen 97: 284 Stück Kiefern-Bauholz,
„ 101a: 26 „ „ „
Totalität: 4 „ „ „

zu ermäßigten Taxpreisen,

ferner Brennholz: aus den Schlägen Jagen 78, 91, 97, je nach Bedarf und Nachfrage;

aus dem Schutzbezirk Steinort:

Jagen 121b: ca. 20 Stück Kiefern-Bauholz, ferner Brennholz: aus den Schlägen und aus der Totalität je nach Bedarf und Nachfrage.

Für die Schutzbezirke Barbarken und Ollek wird ein besonderer Holzverkaufstermin angesetzt werden.

Thorn den 26. März 1889.

Der Magistrat.

Konservativer Verein.
Jeden Dienstag
Herren-Abend
im Schützenhause.

4000 Mark

werden zum 1. Mai d. Js. auf sichere Hypothek **gesucht.** Offerten unter **O. B. 33** an die Expedition dieser Zeitung.

Dunkelbraune Stute, 5jähr., 4″, geritten, elegant, fromm und ohne Fehler, preiswerth zu verkaufen in **Rosenberg** per Thorn.

Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute

Pension

geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter **M. 750** an die Expedition dieser Zeitung.

Junge Damen, welche das Anfertigen der Damengarderobe erlernen wollen, können sich melden bei

A. Samietz, Berl. Modistin,
Schuhmacherstraße 348/50.

Ein leichter, einspänniger, gebrauchter

Kastenwagen

wird zu **kaufen** gesucht. Offerten bitte unter **A. B.** an die Expedition d. Zeitung zu richten.

Versetzungshalber Gerberstraße 277/78 (bei Herrn **Barczynski**) eine Parterrewohn., best. a. 3 Z., Küche u. Zub., v. 1. Mai zu verm.

Eine herrschaftliche Wohnung in der 1. Etage ist im L. Danielowski'schen Hause Breitestraße Nr. 49 von sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Fleischermeister **Romann,** Schillerstraße.

Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermiethen.
Fleischermeister **Borchardt.**

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Gerberstraße 290 ist ein **Laden** mit angrenzender Wohnung von sofort zu vermiethen. **F. Plantz.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.